

und seinem Onkel, die sämmtlich katholisch sind, unternimmt. Die anmuthige Erzählung ist oft von längeren, lebhaften Dialogen unterbrochen, in welchen besonders der hochgebildete katholische Pfarrer Rudhart, der auf der Reise zur Gesellschaft stößt und sich auch als Onkel entpuppt, seinem protestantischen Neffen Runo die Widersprüche des Protestantismus und die Wahrheit des katholischen Glaubens in schlagender Weise veranschaulicht. Nach langem, heißen Seelenkampfe erfolgt endlich vor dem heiligen Rocke im Dome zu Trier die Umwandlung und der Entschluß, katholisch zu werden.

Runo kommt zur Einsicht: „Nörgelnde Kritik an allem, was dem Christen heilig sein soll; zweisehender Unglaube, der sich bis zum Geheimniß der Menschwerdung hinreckt.; tolles, eitles, aufgeblasenes Professorengezanf und immer weiter und weiter sich ausdehnende Spaltung in tausend Secten und Lehrmeinungen; bare Verzweiflung an der Möglichkeit der Erkenntnis der Wahrheit; alles das habe ihn bisher im Protestantismus umgeben“. (Seite 121). Und nun auf einmal auf der anderen, der katholischen Seite „diese wunderbare Glaubenseinheit, diese jubelnde, gottinnige Begeisterung der vielen Tausende, die sich gleich dem Weibe im Evangelium, herandrängten, um das Kleid ihres Erlösers und seinen Saum wenigstens durch irgend einen Gegenstand der Andacht berühren zu lassen und über all dieser Glaubensglut und diesem Glaubensmuthes das Kreuz, an dem das Heil der Welt gehangen!“ (Seite 121 und 122). — Runo wird Katholik und tritt in das Seminar für auswärtige Missionen, seine engstrenge Schwester Frida geht ins Kloster, damit schließt die Erzählung.

Wir freuen uns, im Verfasser dieses Buches einen zweiten P. Hammerstein begrüßen zu können, und empfehlen sein Werk allen Convertiten und gebildeten Katholiken, welche daraus am besten so manchen Einwurf gegen die Kirche, der ihnen im täglichen Leben, in der glaubenslosen Presse zc. begegnet, widerlegen können. Möge der gelehrte Herr Verfasser die Literatur der belletristischen Apologetik bald wieder mit einer ähnlichen Schrift bereichern!

Wels.

Friedrich J. Pejendorfer.

- 13) **Die Bergpredigt Christi** in ihrem organischen Zusammenhange erklärt von Dr. Hugo Weiß, ord. Professor der Theologie am kgl. Lyceum Hosianum zu Braunsberg. Freiburg. Herder 1892. Gr. 8^o III und 111 S. M. 1.80.

Der Verfasser, der bereits durch seine historisch-exegetische Studie „Moses und sein Volk“ vorthellhaft bekannt geworden, will für die Erklärung „eine goldene Mittelstraße suchen, welche einerseits zwar einen genügenden Einblick in die hauptsächlichsten hier einschlägigen exegetischen Forschungen gewährt, aber andererseits auch die erhabenen Gedanken der Predigt möglichst zusammenhängend mit warmem Accent zur Darstellung bringt, um so Lectüre und Studium des Ganzen nicht weniger anregend als belehrend zu gestalten.“ Das ist für eine exegetische Darstellung, die dem Curatclerus gewidmet ist, jedenfalls die einzig richtige Art, um entsprechenden Nutzen zu schaffen. Nach unserer Ansicht hat der Verfasser seinen Zweck erreicht, eine recht brauchbare und schöne Arbeit geliefert.

Er gibt folgende Disposition: I. Theil: die Erwerbung des Bürgerrechts im messianischen Reich Matth. 5, 1—16. A. Allgemeine Anforderungen. Die acht Seligkeitsen 5, 1—10. B. Besondere Anforderungen an die Vorsteher des messianischen Reiches 5, 1—16. II. Theil: Das messianische Reich in seinen Verhältnissen zum alttestamentlichen Gesetz und zur jüdischen Gesetzes-Interpretation 5, 17—48. A. Die Vervollkommenung des Gesetzes innerhalb des Messiasreiches im allgemeinen 5, 17—20. C. Die Vervollkommenung einzelner Gesetzesbestimmungen respective

deren sinngemäße Interpretation 5, 21—48. III. Theil: Die rechte Erfüllung der Pflichten im messianischen Reich. Die Intention 6, 1—7, 6. Epilog. 7; 7—11, 13—29.

Aus dieser Gedankengruppierung werden die Einzelheiten sehr gewandt entwickelt, so daß die Bergpredigt wirklich „in ihrem organischen Zusammenhange“ zur Darstellung kommt. Die wichtigen B. 5, 17. 18. hätten wir etwas ausführlicher behandelt gewünscht. Nicht beistimmen können wir, wenn 7, 12 nach B. 5 eingeschoben wird, „weil er durch irgend ein Mißgeschick schon in den ältesten Handschriften von hier aus zwischen B. 11 und 13 gerathen, wo seine ungezwungene Verknüpfung mit dem unmittelbar Vorhergehenden und Nachfolgenden ganz unmöglich erscheint.“ So ganz unmöglich erscheint uns die Verbindung mit dem Vorhergehenden nicht. — 5, 15 muß es statt „so leuchtet es“ heißen „und es leuchtet.“ Wir wünschen der schönen Schrift eine weite Verbreitung.

Müllen (Baden).

A. Niesterer, Pfarrer.

- 14) **Theoretisch-praktisches Handbuch für den liturgischen Unterricht** in der katholischen Volksschule. Enthaltend: Die schulgemäße Darstellung des Kirchenjahres in seinen heiligen Zeiten und Festen, Gebräuchen und Ceremonien, die Erklärung sämmtlicher Evangelien und einen ausführlichen Unterricht über die heiligen Orte und die heilige Messe. Zum Schulgebrauch bearbeitet von Jos. Schiffels, Lehrer. Paderborn. Schöningh. 1892. S. 568. M. 5.—.

Das vorliegende Werk macht keinen Anspruch auf Originalität, indem es den Stoff größtentheils anderen gleichartigen Werken entlehnt. Dessenungeachtet muß daselbe als eine sehr aner kennenswerthe Arbeit bezeichnet werden. Es ist uns kein Werk bekannt, das den liturgischen Unterrichtsstoff für die Volksschule so vollständig praktisch und schulgemäß behandelt, wie dieses Handbuch; es ist offenbar aus der Lehrthätigkeit in der Schule selbst herausgewachsen. Große Anerkennung verdient die Klarheit und Sicherheit der Darstellung und der Fleiß, mit dem das Ganze bearbeitet ist.

Zu dem im Titel angegebenen Inhalt des Werkes ist zu bemerken, daß der Verfasser dem eigentlichen Unterrichtsstoffe noch eine gute methodische Anweisung zur Behandlung desselben vorausgeschickt hat. Da die Ausstellungen, die etwa zu machen wären, nur untergeordnete Punkte betreffen und dem Werte des Buches keinen Abbruch thun, soll darauf nicht näher eingegangen werden; nur das Eine sei erwähnt, daß das Liturgische der Sacramente denn doch zu wenig berücksichtigt ist. — Lehrern und Katecheten sei das Werk auf das beste empfohlen.

Brigen.

Dr. Alois Eberhart, Theologieprofessor.

- 15) **Aus dem Leben und Leiden des Herrn.** Drei Cyklen von Vorträgen an gebildete Katholiken von Josef Costa, Prediger a. D. Rempten. Kösel. 1893. Gr. 8°. XIII, 272 S. M. 2.50.

Ein vortreffliches Buch; es enthält eine Fülle von ergreifenden Gedanken und bietet reichen Stoff für ascetische Conferenzen, für Exercitien, überhaupt für das betrachtende Gebet. Schwerlich aber dürften die Vorträge ohne bedeutende und daher mühevoll und zeitraubende Umarbeitung sich zu Predigten für das Volk eignen, wie dies der hochw. Verfasser selbst durch den Zusatz „an gebildete Katholiken“ anzudeuten scheint.

Unter diesen gebildeten Katholiken können nur ascetisch gebildete verstanden werden; denn diejenigen, welche heutzutage für „gebildet“ gelten, stehen in Bezug auf religiöse Kenntnisse nicht selten noch unter dem gewöhnlichen